



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Thomas Kreuzer, Josef Zellmeier, Wolfgang Fackler, Jürgen W. Heike, Dr. Gerhard Hopp, Alexander König, Kerstin Schreyer-Stäblein, Karl Freller, Bernhard Seidenath, Erwin Huber, Jürgen Baumgärtner, Dr. Otmar Bernhard, Markus Blume, Christine Haderthauer, Klaus Holschek, Thomas Huber, Sandro Kirchner, Walter Nussel, Eberhard Rotter, Dr. Harald Schwartz** und **Fraktion (CSU)**

Zukunfts- und wettbewerbsfähige wehrtechnische Industrie vorantreiben!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

1. sich beim Bund dafür einzusetzen, dass Deutschland aus sicherheits- und industriepolitischen Interesse auch weiterhin Standort für Spitzentechnologie der wehrtechnischen Industrie in ihrer ganzen Breite bleibt. Innovationsprojekte im zukunftsweisenden Bereich der Luft- und Raumfahrt sollen weiter vorangetrieben werden. Die Entwicklungs- und Fertigungskompetenz sowie die Systemfähigkeit müssen gesichert, Forschungs- und Entwicklungspotenziale nachhaltig gestärkt und Schlüsseltechnologien in einem europäischen Verbund stärker ausgebaut werden;
2. sich beim Bund dafür einzusetzen, noch offene Projekte in der Luft- und Raumfahrt baldmöglichst sicherzustellen;
3. beim Bund darauf zu drängen, dass bei der Haltung zu Exporten neben der sicherheitspolitischen Bewertung auch die industriepolitischen Wirkungen für den Standort Deutschland berücksichtigt werden;
4. sich beim Bund dafür einzusetzen, dass auch weiterhin modernstes Material und bestes Gerät für die Sicherheit und den Schutz unserer Soldatinnen und Soldaten entwickelt werden, damit die Souveränität unserer Armee sowie unseres Landes gesichert werden kann.

Begründung:

1. Die deutsche wehrtechnische Industrie gehört zu den Innovationstreibern mit vielfältigen Kernfähigkeiten, die technologisch führend und international anerkannt sind. Dieses technologische Spitzenfeld und das damit verbundene Know-how dürfen nicht gefährdet werden. Gerade in dem hochtechnologisierten und zukunftsweisenden Bereich der Luft- und Raumfahrt wollen wir auch weiterhin wettbewerbsfähig bleiben. Forschungs- und Entwicklungspotenziale müssen hier nachhaltig gestärkt und Schlüsseltechnologien stärker ausgebaut werden. Wir wollen dabei einen verantwortungsvollen Export der entsprechenden Güter wie auch den Schutz und die Fortentwicklung der Technologie. Rund ein Drittel der deutschen Wehrindustrie ist in Bayern angesiedelt. Der Freistaat ist damit ein wichtiger Baustein für eine eigenständige europäische Wehrtechnik und kann hier Vorreiter und Motor sein. Gerade Komponentenhersteller sind von der aktuell rigiden Exporthaltung besonders hart getroffen; zahlreiche Arbeitsplätze stehen insgesamt auf dem Spiel.
2. Unsere Soldatinnen und Soldaten verdienen den bestmöglichen Schutz! Für ihre Sicherheit gilt es modernstes Material und bestes Gerät zu entwickeln. Dafür benötigen wir jedoch eine eigenständige wehrtechnische Industrie, denn das wehrtechnische Material ist nicht auf dem freien Markt zu erhalten. Es muss uns deshalb weiterhin möglich sein, bestes Material selbst herzustellen, ansonsten geben wir die Sicherheit unserer Soldatinnen und Soldaten in die Hände sicherheitspolitischer Überlegungen anderer Staaten.